



film

u.a. in diesem Heftchen: **Frozen Angels (Foto)** +++ **Blinder Schacht** +++ **L'enfant - Das Kind** +++ **Mein Bruder - We'll meet again** +++ **Tropical Malady** +++ **Wallace & Gromit**

**Kino** >>

November 05

fsk

4 Wochen Programm 27.10.- 23.11.2005

do	27.10.	17:00		18:00		18:45		19:45	OmU		20:30		21:45	OmU		22:15	
fr	28.10.																
sa	29.10.																
so	30.10.																
mo	31.10.																
di	1.11.																
mi	2.11.																

do	3.11.	18:00		18:30		20:00	OmU		20:30		22:00	OmU		22:30	
fr	4.11.														
sa	5.11.														
so	6.11.														
mo	7.11.														
di	8.11.														
mi	9.11.														

ab hier (10.10.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	10.11.	18:15		18:30	OmU	20:00	OmU		20:30		22:00	OmU		folgt!	
fr	11.11.														
sa	12.11.														
so	13.11.														
mo	14.11.														
di	15.11.														
mi	16.11.														

do	17.11.			OmU	OmU	OmU	OmU	OmU	OmU
fr	18.11.								
sa	19.11.								
so	20.11.								
mo	21.11.								
di	22.11.								
mi	23.11.								



## Frozen Angels

BRD 2005  
92 Min.

engl. OmU

Dokumentarfilm  
von

Eric Black &  
Frauke Sandig

Prix de public de  
la ville de Nyon

Egal ob ihre Eizellen in vitro' befruchtet werden sollen, sie einen Samen-spender suchen oder eine Leihmutter brauchen, hier in Kalifornien ist alles erlaubt, was Profit verspricht.

Ausgehend von der Radio-Talkshow Bill Handels, des Gründers der welt-weit größten Agentur für Ei-Spenderinnen und Leihmütter, werden Protagonisten des Geschäfts mit der menschlichen Fortpflanzung vorgestellt. Wir begleiten eine Leihmutter bis in den Kreissaal, wo das erste Schreien des Babys auf dem Flur zu tumultartigen Freuden-szenen der zukünftigen Eltern führt, während für die Leihmutter der Job hiermit erledigt scheint. Wir lernen eine Ei-Spenderin kennen, deren Beliebtheit bei den Kunden wohl nur auf die blauen Augen und blonden Haaren und ihre liebezende Gestalt zurückzuführen ist. Wir hören von Wissenschaftlern, dass es vielleicht besser wäre sich nur noch künst-lich fortzupflanzen, um Erbkrankheiten auszuschließen und Fähigkeiten ins Erbgut einzubauen, die einem zukünftigen Nachwuchs nur von Vor-teil sein können.

Was anfangs aus medizinischen oder auch sozialen Gründen vertret-bar erschien, entwickelt sich hier zu einer komplexen Industrie, die die erstaunlichsten Stillblüten zeigt. Und während die Politiker noch disku-tieren, ob man der Technik Grenzen setzen muss, hat die Industrie schon längst neue Reproduzierungs-techniken entwickelt, für die es noch längst keine Bestimmungen oder Gesetze gibt. So kommt einem diese Dokumentation gelegentlich etwas gespenstisch vor.

Kalle Somnitz in Programm kino.de



## Tropical Malady



Dieser Film ist etwas Besonderes. Dies liegt nicht nur an der Ruhe und der Beiläufigkeit, mit der die aufkommende Verliebtheit zwi-schen Keng, dem Soldaten, und Tong, dem jungen Mann vom Land geschildert wird - wie sie in der Stad ins Kino gehen oder Karaoke singen, auf dem Land herumstreunen, sich über Musik unterhalten und mehr. Es liegt auch nicht am fragmentarischen, scheinbar nicht linearen Einfangen dieser alltäglichen Vorgänge im ersten Teil, das ihn so hervorhebt, oder an den Bildern, die gleichsam dokumen-tarisch wie fiktional sein könnten.

Das Besondere liegt u.a. an Weerasethakuls uneitler und unpretenti-öser Art. Kein Bild ruft: seht her, so schön bin ich (obwohl es richtig wäre), keine Einstellung bittelt um Anerkennung. Der Eindruck ist, der Film ist so, weil er so sein muß.

Noch mehr: Nach einiger Zeit, in dem Moment, wo man meint, jetzt müsse eine Geschichte anfangen, endet sie, und etwas Neues be-ginnt: Keng wacht in seinem Heimatdorf auf, Tong ist verschwunden, und die Zwischentitel besagen, eine große Bestie bedrohe das Dorf. Keng macht sich auf den Weg in den Dschungel. Es ist unklar: Sucht er seinen Freund, macht er Jagd auf den Tiger oder ist Tong der Geist des Tigers? Die Bilder und vor allem die Geräusche des nächt-lichen Dschungels bestimmen von nun an den Film, sie sind wie eine neue Sprache, die man erst lernen muß, und so bewegt sich Keng sehr vorsichtig, aber zeitweise auch wie in Trance durch diese Welt, die sein Schicksal bestimmen wird.

"Sud pralad"  
Thailand/DE/FR  
2004,  
118 Min.

Thailändisch mit  
dt. Untertiteln

R+B: Apichatpong  
Weerasethakul

D: Banlop Lomnoi,  
Sakda Kaewbuadee,  
Sirivech

Jareonchon,  
Udom Promma,  
Huai Deesom





## Blinder Schacht - Mang Jing

Hongkong, China, BRD  
2003,  
92 Min. chin. OmU  
R+B.: Li Yang  
D.: Li Yixiang, Wang  
Shuangbao, Wang  
Baoqiang

Song (Li Yixiang) und Tang (Wang Shuangbao) sind arme Schlucker, die sich in den gefährlichen Kohleminen der inneren Mongolei als Tagelöhner verdienen. Sie reden junge Arbeitswillige auf der Straße an und versprechen ihnen einen Job in der Mine. Einzige Bedingung - die Minderjährigen müssen ihre Papiere fälschen und sich als Verwandte ausgeben. Ein heimtückisches Motiv steckt dahinter. Sobald man sie in die Mine gelockt hat, erschlagen die beiden ihr Opfer und verlangen vom Minenbesitzer die ihnen als "Verwandte" zustehende Abfindung. So soll es auch dem 16-jährigen Yang ergehen. Aber Song entwickelt für den Jungen väterliche Gefühle.

"In seinem mit einem Silbernen Bären ausgezeichneten Film "Blinder Schacht" folgt der Regisseur Li Yang zwei habgierigen Serienmördern, die in den nordchinesischen Kohlegruben Arbeitskollegen umbringen, um für die fingierten Unfälle das Entschädigungsgeld der Opferfamilien zu kassieren. Es ist ein Film, der die Volksrepublik als einen Raum der frühkapitalistischen Verrohung definiert. Und der die unerträgliche Schufterei der Kohlekumpel genauso präzise dokumentiert wie das entsetzliche Alltagsgeschäft seiner beiden Hauptfiguren. Ein Häuflein Asche, das achtlos ins Klo geschüttet wird — nüchterner kann das Verschwinden des Menschlichen in einem Film nicht erzählt werden."

Katja Nicodemus - Die Zeit



## L'Enfant - Das Kind

"L'enfant", die Geschichte eines jugendlichen Drop-outs, der Vater wird, aber verantwortungslos bleibt, gehörte zu den stärksten Filmen des diesjährigen Wettbewerbs in Cannes. Die Dardennes verstehen sich darauf, soziale Misere und menschliches Versagen fürs Kino zu erschließen. Dabei werden sie niemals moralisch; je weniger sie beweisen wollen, umso beklemmender gerät das Resultat. Die Figuren kommen nie zur Ruhe, sie sind ständig in Bewegung. Die Kamera heftet sich an sie, nimmt Rücken, Hinterköpfe, Nacken ins Visier und protokolliert so eine nie endende Flucht. Die Räume - ein Versteck am Fluss, eine Schnellstraße, Garagen am Stadtrand, Ruinen des sozialen Wohnungsbaus - haben präzise Konturen, sie charakterisieren ein Milieu, ohne dass der Film überdeutliche Markierung nötig hätte. Zugleich verwahrt sich "L'enfant" gegen jenen Sozialrealismus, der die Fiktion erstickt, indem er die Figuren ins Joch einer festgelegten dramaturgischen Rolle zwingt. Sowenig Spielraum Bruno, die Hauptfigur (Jérémie Renier), und seine Freundin Sonia (Déborah François) haben, bekommen sie am Ende doch die Möglichkeit, einen befreienden Schritt zu tun.

Cristina Nord - taz

B 2005, 100 Min.,  
franz. OmU  
B+R: Jean-Pierre  
und Luc Dardenne  
Kamera:  
Alain Marcoen  
D: Jérémie Renier,  
Déborah François,  
Jérémie Segard,  
Fabrizio Rongione,  
Olivier Gourmet,  
Stéphane Bissot,  
Mireille Bailly u.a..

Goldene Palme -  
Cannes 2005

auch von Luc & Jean-  
Pierre Dardenne:  
La Promesse,  
Rosetta, Der Sohn





## Wallace & Gromit - Auf der Jagd nach dem Riesenkaninchen

Endlich: Der erste abendfüllende Spielfilm mit Wallace & Gromit (A close Shave, The Wrong Trousers), die diesmal ins Securitygeschäft eingetreten sind und die Gärten der Nachbarschaft vor ungebeten Gästen schützen wollen, insbesondere vor Kaninchen. Deren Vermehrungspotenzial wurde von ihnen jedoch weit unterschätzt.

"Auch wenn man nicht erkennt, daß selbst Gromits genervtes Augenrollen beim Ertönen der Schmonzette "Bright Eyes" von Art Garfunkel ironische Hintergründe hat, wird man in diesem kurzweiligen und überaus rasanten Familienfilm richtig viel zu lachen haben. Dafür sorgt nicht zuletzt die bis in die Details stimmige Inszenierung von Park und Steve Box, deren sorgfältig erarbeitete Dramaturgie so manchem Realfilmregisseur noch ein hilfreiches Vorbild sein könnte. Von den vielfältigen Kameraeinstellungen, den witzigen Figurenzeichnungen und dem perfekten Ablauf der flüssigen Stop-Motion-Animation bis hin zu einer Story, die vor Situationskomik und feinem Dialogwitz nur so strotzt, gibt es hier absolut nichts zu bemängeln. Nur schade, daß die Aardman-Studios aufgrund ihres Perfektionismus nur alle paar Jahre einmal einen Film ins Kino bringen." Frank Brenner - Schnitt  
Wallace & Gromit: The Curse of the Were-rabbit  
Großbritannien 2005, 85 Min. dt. Fassung  
Regie: Nick Park, Steve Box



## Mein Bruder - We'll meet again

"Mein Bruder ist Koch. Er hat die Stadt verlassen und seine Stammkneipe in Berlin im Prenzlauer Berg. Er lebt jetzt seit einem Jahr in Frankreich, in den Bergen, unterm Dach der Pension von Micha und Yvonne. Andreas hat gedacht, er stirbt hier, drei Infarkte, eine Operation, das Herz und nichts mehr vor, aber daraus wird nichts. Mein großer Bruder hat sich plötzlich verliebt. In Vanina, die Frau vom Hufschmied mit den drei Söhnen. Micha finanziert die kleine Pension durch seine Arbeit auf Herzstationen in der Schweiz und in Deutschland. Er ist Kardiotechniker, Yvonne ist es gewesen. Sie nimmt sich jetzt Zeit für die Kinder. Mein Bruder arbeitet für Micha und Yvonne. Er kocht für sie und für die paar Sommergäste. Jetzt ist Oktober, mein Besuch ist kurz. Ich möchte mit meinem großen Bruder über Micha reden, seinen Freund. Unsern IM. Hier geht es nicht um Geheimdienste. Es geht um meinen Bruder und mich. Das Unausgesprochene zwischen uns. Sonst hätte ich diesen Film nicht gemacht." Thomas Heise  
BRD 2005, 58 Min.,  
deutsch, englisch, französische O.m.engl.U.  
B+R.: Thomas Heise,  
Kamera: Peter Badel, Florian Wimmer





## Was lebst Du?

4 Jungs aus Köln, die im Jugendzentrum "Klingelpütz" ihre Zeit verbringen und gemeinsam eine Rap-Kombo bilden. Ihr Alltag bewegt sich zwischen Schule und Ausbildung - ja-nein-welche?-, traditionellem muslimischen Elternhaus und westlichem Lebensstil, klischeehafter Selbstdarstellung und eigenen Träumen. Mit der Zeit fallen die Selbstinszenierungen und Posen oder werden selbstironisch auf die Schippe genommen, so wie die Sprache allgemein eine wichtige Rolle spielt. Diskutiert wird alles und jedes, ernsthaft, lang und oft, häufig mit erfrischendem Ergebnis ("Babies können viel mehr sehen als wir, zum Beispiel Engel"). Die Regisseurin hat zwei Jahre lang immer wieder gefilmt, hat die 4 interviewt, sie genervt und ihnen manchmal auch auf die Sprünge geholfen, und man fiebert mit bei den Prüfungen, die die reale Welt für sie so vorsieht, bis dann am Ende des Films alles doch ganz anders kommt als zu Beginn erwartet... Auf jeden Fall ist der Film gute Medizin für vorurteilsbeladenen Gehirne. DE 2004 84 Min., R, B, K.: Bettina Braun, S.: Bettina Braun, Gesa Marten



## Wir waren niemals hier

Der Film über die berühmte unbekannte Band "Mutter", die zu einer der beständigsten Erscheinungen der an Attraktionen nicht gerade reichen Berliner Musikszene wurde. Das bleischwere Metallgeklotze der Band galt vielen als positives Gegenstück zu Rammsteins Teutonenstampf. Aber "Mutter" wechselte mehrmals die Richtung und behinderte so enorm die Möglichkeit der Festlegung. In Angela Schanelecs "Mein langsames Leben" schrammeln sie als Hochzeitscombo ein zartes Stück Pop. Eingerahmt von Kommentaren sachkundiger Kollegen ist "Wir waren niemals hier" ein ungemein unterhaltsames Bandporträt. BRD 2005, 97 Min., R.: Antonia Ganz, D.: Mutter, F. Cactus, J. Distelmeyer, D. Diederichsen, R. Schamoni



## Katzenball

ab 1.12.

Die Schweiz der letzten 70 Jahre aus der Perspektive von frauenliebenden



Frauen, ihren Beziehungen und internationalen Netzwerken, ihrer Suche nach Identität und ihren politischen Kämpfen, von Treffpunkten, Maskenbällen und ihren versteckten Orten in der Kultur des Landes. CH 2005, 87 min, OmU, R.: Veronika Minder

## Shouf Shouf Habibi

ab 1.12.

Eine turbulente Komödie aus dem marokkanischen Immigrantenumfeld über Einwanderer der



2. Generation im Zwiespalt zwischen Tradition, kulturellem Wandel und westlichem Lebensstil. NL 2004, 89 Min., OmU, R.: Alberter Heert, D.: Mimoun Oaïssa, Touriya Haoud, Salah Eddine

## Mongolian Ping Pong

ab 15.12.

Beim Spielen in der mongolischen Steppe finden Kinder einen seltsamen Gegenstand,



den sie nicht deuten können und der fortan ihre Fantasie beflügelt. Aus dieser Idee entsteht ein farbenprächtiger und amüsanter Film, voller visueller und dramaturgischer Einfälle, die der Geschichte unverhoffte Wendungen geben.

China 2005, 102 Min., OmU, R.: Ning Hao, D.: Hurzbileg, Dawaa, Geliban u.a.

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-  
 sinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,  
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
 140 - N8, N29, **Eintritt: 6,50 €** , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €  
 2x Geschenkgutschein: 13 €, 10er Karte: 50 €  
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464  
 email: [post@fsk-kino.de](mailto:post@fsk-kino.de) - Internet: [www.fsk-kino.de](http://www.fsk-kino.de)  
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



 **Coupon ausschneiden und herschicken**

**Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause** **1205**

**per Post an:**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**per email-Anhang (ca. 500kB, pdf) an:**

\_\_\_\_\_

